

EINFÜHRUNG IN DAS WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN (MODUL AR 01)

BA „ARCHÄOLOGISCHE WISSENSCHAFTEN“

BIBLIOGRAPHIEREN UND ZITIEREN IN DER CHRISTLICHEN ARCHÄOLOGIE

(DR. UTE VERSTEGEN)

Themen:

Zitierweise; Bibliographische Angaben

Abkürzungskonventionen, Siglenverzeichnisse

"Dicebat Bernardus Carnotensis nos esse quasi nanos gigantum umeris insidentes, ut possimus plura eis et remotiora videre, non utique proprii visus acumine, aut eminentia corporis, sed quia in altum subvehimur et extollimur magnitudine gigantea"

Bernhard von Chartres sagte, **wir seien gleichsam Zwerge, die auf den Schultern von Riesen sitzen**, um mehr und Entfernteres als diese sehen zu können - freilich nicht dank eigener scharfer Sehkraft oder Körpergröße, sondern weil die Größe der Riesen uns emporhebt.

(Johannes von Salisbury, *Metalogicon* 3,4,46-50, um 1159; zitiert Bernhard von Chartres, um 1120)

Zitierweise

Während in der Ur- und Frühgeschichte üblicherweise die naturwissenschaftliche Zitierweise angewandt wird (Quellenangabe im Fließtext in Klammern), ist in der Klassischen Archäologie und in der Christlichen Archäologie die **geisteswissenschaftliche Zitierweise mit Anmerkungsapparat** (Fußnoten, seltener Endnoten) gebräuchlich.

Hinsichtlich der allgemeinen Konventionen des Zitierens (Offenlegung der Quellen, Nachprüfbarkeit, direkte/indirekte Zitate etc.) gelten dieselben Regeln, die in der letzten Sitzung von Leif Steguweit für die Ur- und Frühgeschichte vorgestellt wurden.

In den Anmerkungen können Kurzzitate verwendet werden, z.B. Autor/in und Erscheinungsjahr oder Autor/in und Kurztitel. Die vollständigen bibliographischen Angaben erfolgen dann in der Literaturliste am Ende der Hausarbeit.

<p>Wichtigstes Prinzip beim Zitieren und Erstellen der Literaturliste: EINHEITLICHKEIT ! Wenn Sie sich für ein System entschieden haben, müssen Sie dieses konsequent in Ihrer gesamten Hausarbeit durchhalten!</p>

Bibliographische Angaben

Die Einträge in die Literaturliste unterscheiden sich für selbständige (Monographien) und unselbständige Veröffentlichungen (Aufsätze in Zeitschriften, Sammelbänden etc.) durch die für die bibliographischen Nachweise benötigten Angaben. Hierbei sind auch Neuauflagen älterer Werke zu beachten und genau anzugeben, da sie oftmals Fehler älterer Auflagen korrigieren.

Die Literaturangaben werden üblicherweise alphabetisch nach dem Nachnamen der Verfasser/innen sortiert.

Hinweis: **Akademische Titel von Verfassern/-innen gehören NICHT in die wissenschaftliche Literaturangabe, Verlagsnamen werden üblicherweise weggelassen.**

Die Prinzipien des Nachweises in schriftlichen Arbeiten sind in vielerlei Hinsicht identisch mit den Katalogisierungsprinzipien der Bibliotheken. Also **Angaben möglichst gleich beim ersten Aufnehmen vollständig abschreiben**, um sich später (bei Fernleihe etc.) das nachträgliche Suchen zu ersparen.

Im Folgenden wird die übliche Zitierweise wissenschaftlicher Literatur beschrieben, wie sie – aus der Kunstgeschichte kommend - im Bereich der Christlichen Archäologie üblich ist. Im Bereich der Klassischen Archäologie gelten meist andere Zitierregeln. Anders als in der Klassischen Archäologie werden z.B. die **Vornamen der Autoren/-innen immer vollständig ausgeschrieben**.

Klassische Archäologie, DAI-System: Eine Übersicht über die Vorgaben zur formalen Gestaltung von Manuskripten mit den Zitierrichtlinien nach DAI-System finden Sie im Internet unter: http://www.dainst.org/medien/de/richtlinien_schlagwortliste.html (2.12.2008).

A. Monographie:

Nachname, Vorname (vollständig ausschreiben), Doppelpunkt, vollständiger Buchtitel (mit Untertitel, durch Punkt getrennt), Punkt, Erscheinungsort und -jahr, Punkt.

Keinen Verlag nennen! Wenn Angaben über Ort und Jahr fehlen, schreibt man o.O. (= ohne Ort) bzw. s.l. (= sine loco) oder o.J. (= ohne Jahr) bzw. s.d. (= sine dato). Wenn beides fehlt auch s. l. et d. (= sine loco et dato).

Die Nachnamen können in Großbuchstaben, in Kapitälchen oder normal ohne Hervorhebung gesetzt werden.

ROSKIL, Marc: What is Art History. London 1976.

Gibt es **mehrere Erscheinungsorte**, sind bis zu drei alle zu nennen und mit Kommata voneinander zu trennen:

New Haven, London 1976.

Wurde das Buch von **mehreren Autoren** verfasst, so nennt man in alphabetischer Reihenfolge bis zu drei, getrennt durch Semikola. Sind es mehr als drei, setzt man hinter den Namen des letzten "u.a.":

FEULNER., Adolf; MÜLLER, Theodor: Geschichte der Deutschen Plastik. München 1953.

Hat jemand das Buch verantwortlich **herausgegeben**, so zitiert man das Werk durch die Angabe (Hg.) oder (Hrsg.), die auf den/die Namen der Herausgeber folgt:

HUNGER, Herbert; STEGMÜLLER, Otto; ERBSE, Hartmut u.a. (Hg.): Geschichte der Textüberlieferung der antiken und mittelalterlichen Literatur, 2 Bde, Bd.1: Antikes und mittelalterliches Buch- und Schriftwesen. Überlieferungsgeschichte der alten Literatur. Zürich 1961.

Wenn **kein Ort und Jahr angegeben** sind, steht >o.[hne] O.[rt]< und >o.J.[ahr]<. Wenn diese Daten bekannt sind, aber in der Publikation selbst nicht angegeben, werden sie in eckigen Klammern ergänzt: >o.O. [Weimar], o.J. [1923]<. Keine Ergänzungen erfinden!

Reihen:

Bei Titeln, die in **Reihen** erschienen sind, gibt man die Reihenangabe immer in Klammern entweder hinter dem Titel oder hinter der vollständigen Titelbeschreibung an. Hat dieser Titel innerhalb der Reihe eine Nummer, stellt man diese hinter den Reihentitel:

ALPERS, Svetlana: The Decoration of the Torre de la Prada (= Corpus Rubeniarum 9). Brüssel 1971.

Unterscheidung von Auflagen:

Unterschiedliche **Auflagen** kennzeichnet man in folgender Weise:

ALPERS, Svetlana: The Decoration of the Torre de la Prada (= Corpus Rubeniarum 9). 2. Aufl. Brüssel 1971.

oder

ALPERS, Svetlana: The Decoration of the Torre de la Prada (= Corpus Rubeniarum 9). Brüssel 1971².

Die **Erstaufgabe** sollte immer genannt werden, wenn seit dem ersten Erscheinen mindestens 30 Jahre vergangen sind:

PANOFSKY, Erwin: Studien zur Ikonologie. Humanistische Themen in der Renaissance. Köln 1980 (Engl. Originalausgabe New York 1939).

Handelt es sich um eine **überarbeitete Auflage**, kennzeichnet man dies mit:

PANOFSKY, Erwin: Studien zur Ikonologie. Humanistische Themen in der Renaissance. 2. überarb. Aufl. Köln 1980 (Engl. Originalausgabe New York 1939).

Zitieren von **Dissertationen**:

KEPETZIS, Ekaterini: Medea in der Bildenden Kunst vom Mittelalter zur Neuzeit (Diss. phil. Köln 1996). Frankfurt/M., Berlin, Bern u.a. 1997.

Ebenso zitiert man Habilitationsschriften, abgekürzt Habil., Universität und Jahr.

B. Aufsatz:

Zitiert man einen **Aufsatz** aus einem Sammelband, einem Reihenwerk sowie aus Zeitschriften oder Ausstellungskatalogen, nennt man den Autor / die Autorin und den Titel des Aufsatzes und fügt dann gekennzeichnet durch "in:" den vollständigen Titel des Sammelbandes mit allen Angaben hinzu. Die Seitenzahl des Aufsatzes setzt man ganz ans Ende. **Lexikonartikel sind genau wie Aufsätze zu zitieren!**

RÜDIGER, Horst: Die Wiederentdeckung der antiken Literatur im Zeitalter der Renaissance, in: HUNGER, Herbert; STEGMÜLLER, Otto; ERBSE, Hartmut u.a. (Hg.): Geschichte der Textüberlieferung der antiken und mittelalterlichen Literatur, 2 Bde., Bd.1: Antikes und mittelalterliches Buch- und Schriftwesen. Überlieferungsgeschichte der alten Literatur. Zürich 1961, S. 513-576.

KÜHNEL, Jürgen: Rondeau, in: Metzler Literatur Lexikon. Begriffe und Definitionen, hg. von SCHWEIKLE, Günther und Irmgard. Stuttgart 1990², S. 401.

SALOMONSON, Jan Willem: Dominicus van Wijnen. Ein interessanter 'Einzelgänger' unter den niederländischen Malern des späten 17. Jahrhunderts, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte 24, 1985, S. 105-170.

KURETSKY, Susan Donahue: Domenicus van Wijnen (Ascanius), in: Ausst. Kat. Gods, Saints and Heroes. Dutch Painting in the Age of Rembrandt. Washington 1980, S. 288-289.

Zitieren von **Zeitschriften:**

Name der Zeitschrift, Jahrgang oder Band, Erscheinungsjahr, Heftnummer (Monat, falls genannt), Seitenzahlen des Artikels mit Anfangs- und Endseite (niemals „ff.“!!!)

SYMMONS, Sarah: The Spirit of Despair: Patronage, Primitivism and the Art of John Flaxman, in: The Burlington Magazine 117, 1975, 10, S. 644-651.

Zitieren von **Ausstellungskatalogen** (Ausst. Kat.) /**Auktionskatalogen** (Aukt. Kat.):

Ausst. Kat. Name der Ausstellung. Ausstellungsort, Museum, Jahr oder

Ausst. Kat. Ausstellungsort Jahr, Doppelpunkt, Titel der Ausstellung

Ausst. Kat. Gods, Saints and Heroes. Dutch Painting in the Age of Rembrandt. Washington, National Gallery of Art, 1980.

oder

Ausst. Kat. Washington 1980: Gods, Saints and Heroes. Dutch Painting in the Age of Rembrandt.

Zitieren von **Internetseiten:**

Hinter die Internetadresse ist in Klammer immer das Datum des letzten Besuchs anzugeben. Ansonsten gelten die normalen Zitierrichtlinien.

<http://www.symbols.com/> (2.12.2008).

NÜRNBERGER, Gernot: Die Ausgrabungen in St. Ursula zu Köln. Diss. phil. Bonn 2002, in: http://hss.ulb.uni-bonn.de/diss_online/phil_fak/2002/nuernberger_gernot (2.12.2008)

Abkürzungen

Wissenschaftliche Dokumente werden oft abgekürzt zitiert, insbesondere wenn es sich um Zeitschriftenartikel oder Reihen handelt. Zur Auflösung von Abkürzungen (von sog. "Siglen", sg. das Sigel oder die Sigle, pl. Sigel oder Siglen) steht eine Reihe von Hilfsmitteln zur Verfügung. Die älteren dieser Hilfsmittel sind zu benutzen, wenn es sich um alte Literatur handelt.

In den verschiedenen Fachbereichen bestehen unterschiedliche Abkürzungsrichtlinien bzw. – gewohnheiten. So wird z.B. Sekundärliteratur in der Kunstgeschichte nur sehr selten abgekürzt zitiert, während im Bereich der Klassischen Archäologie, der Ur- und Frühgeschichte, aber auch der Philologie meist mit Abkürzungen gearbeitet wird, die sich untereinander allerdings unterscheiden.

Die Zitier- und Abkürzungsrichtlinien folgen meist im Bereich der:

- Christlichen Archäologie	→ Richtlinien des Reallexikon für Antike und Christentum
- Klassischen Archäologie	→ Richtlinien des Deutschen Archäologischen Instituts („Archäologischer Anzeiger“)
- Ur- und Frühgeschichte Mittelalterarchäologie Provinzialrömischen Archäologie	→ Richtlinien der Römisch-Germanischen Kommission („RGK Richtlinien“)
- Philologie, Kirchengeschichte	→ Richtlinien nach der Zeitschrift „L'Année Philologique“

Abkürzungsverzeichnisse

Zur Auflösung von Abkürzungen, insbesondere von Zeitschriftensiglen, existieren Verzeichnisse in gedruckter Form; z. T. sind diese auch im Internet publiziert.

Eine Sammlung von Abkürzungsverzeichnissen, die für die Christliche Archäologie relevant sind, finden Sie in einem Ordner zusammengestellt in der CA-Bibliothek auf dem Tisch.

für Zeitschriften, Sammelbände, Monographien:

a) Christliche Archäologie

Abkürzungen des Reallexikons für Antike und Christentum, auch verwendet in der Zeitschrift „Jahrbuch für Antike und Christentum“. Es existiert bislang keine vollständig publizierte Liste dieser Abkürzungen, sie sind aber auf der Webseite des Franz-Joseph-Dölger-Instituts in einer Datenbank abfragbar unter:

http://www.antike-und-christentum.de/index.php?scr=rac_ben&pg=abk (2.12.2008)

(Eine Gesamtliste aller RAC-Abkürzungen, die in dieser Datenbank vorhanden sind vom Stand Januar 2005 finden Sie im Abkürzungsordner in der CA-Bibliothek.)

b) Klassische Archäologie

Abkürzungsverzeichnisse der Publikationsrichtlinien des Deutschen Archäologischen Instituts

Archäologischer Anzeiger (1997) 611-628

Vgl. auch: <http://www.dainst.org/static/abkuerzungsverzeichnis.pdf> (2.12.2008)

http://www.dainst.org/index_141_de.html (2.12.2008)

Archäologische Bibliographie (1993) IX-XLIII: Zeitschriftenverzeichnisse (sowie Abkürzungsverzeichnisse in den älteren Jahrgängen der Archäologischen Bibliographie)

Thesaurus in der Datenbank „Dyabola“. Im Internet unter:

<http://www.dyabola.de>, dann klicken „Freier Zugang zu den Monographien der RGK“, es erscheint eine Suchmaske mit Menü, aus dem „Abk-Zeitschriften“ ausgewählt werden kann.

c) Provinzialrömische Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Mittelalterarchäologie

Abkürzungsverzeichnisse und Publikationsrichtlinien in:

Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 71, 1990, 973-998

Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 73, 1992, 477-540

Sachkatalog der Bibliothek Zugänge 1993, Beiheft zu Germania 72, 1994

Thesaurus in der Datenbank „Dyabola“. Im Internet unter:

<http://www.dyabola.de>, dann klicken „Freier Zugang zu den Monographien der RGK“, es erscheint eine Suchmaske mit Menü, aus dem „Abk-Zeitschriften“ ausgewählt werden kann.

Allgemeine Hinweise unter:

<http://www.dainst.org/medien/de/Richtlinien-RGK.pdf> (2.12.2008)

d) Philologie

Abkürzungsverzeichnisse der Zeitschrift „L'Année Philologique“

z.B. unter: http://library.uncg.edu/depts/ref/bibs/lannee_abbrev.asp (2.12.2008)

Eine nützliche Zusammenstellung der Uni Hamburg, die auf den Abkürzungen der Année Philologique 51(1980) - 70(1999) basiert sowie dem „Index des périodiques dépouillés dans la Collection de Bibliographie classique et Index de leurs sigles compilés et complétés par Peter Rosumek. Paris 1982“ (Suppl. zu Année Philologique 51):

http://www.rrz.uni-hamburg.de/Thesaurus/APh_List.pdf (2.12.2008)

e) Alte Geschichte

Der Kleine Pauly, Band 1 (1964) XI-XX: *Abkürzungen für Sammelbände und Lexika, Zeitschriften und Reihen sowie Einzelwerke*

Lexikon der Alten Welt (1965) 3463-3486: *Anhang Abkürzungsverzeichnisse: Zeitschriften und Standardwerke*

Der Neue Pauly, Band 1 (1996) XV-XXXIX: *Bibliographische Abkürzungen*

f) Theologie

IATG² = SCHWERTNER, Siegfried M.: Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete. Zeitschriften, Serien, Lexika, Quellenwerke mit bibliographischen Angaben = International glossary of abbreviations for theology and related subjects. 2., überarb. und erw. Aufl. Berlin u.a 1992.

DROBNER, Hubertus R.: Lehrbuch der Patrologie. Freiburg u.a. 1994.
Enthält etwa 15-seitiges Abkürzungsverzeichnis

g) Sonstiges

BRUNS, Gerda u.a.: Zeitschriftenverzeichnis. Wiesbaden 1964.
Verzeichnet alle bis 1964 erschienen Zeitschriften im Gebiet der Archäologie, der Alten Geschichte, Philologie, Kunstgeschichte, Epigraphik, Paläographie etc.
Ein sehr nützliches Hilfsmittel, das sich manchmal als 'letzte Rettung' erweist, insbesondere wenn man Abkürzungen in älterer Sekundärliteratur auflösen muss.